

Rahmenbedingungen für eine Standortkampagne des Freistaats Sachsen

– Präsentation –

GMS Dr. Jung GmbH
Hamburg

für

SÄCHSISCHE
STAATSKANZLEI



Freistaat
SACHSEN

23. Mai 2012

Externe, nicht durch das Sachsen-Image bedingte Rahmenbedingungen

Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse

- ▶ Hohe Identität mit derzeitiger Heimat als grundsätzliche emotionale Barriere (Sachsen etwas geringer)
- ▶ Ansprechbares Potenzial für Wegzug aus der Heimat: 25% (Osten ohne Sachsen 28%)
- ▶ Drei Hauptgründe für Wegzug:
 - Arbeit und Ausbildung, soziale Bindungen und allgemeine Unzufriedenheit
 - andere Motive einschließlich Finanzen eher nachrangig
- ▶ Bevorzugte Umzugsziele:
 - Bayern, Baden-Württemberg, aber auch noch Hamburg und Berlin
 - Sachsen spontan wenig attraktiv
- ▶ Bisherige und geplante Reiseziele:
 - Bisher: Berlin, Bayern und MV klar vorn - Sachsen unter ostdeutschen Ländern auf Rang 2
 - Urlaubsplanungen: Sachsen auf Platz 4 aller Länder
- ▶ Erfüllung von Lebenszielen:
 - Eher bei privaten als beruflichen Lebenszielen
 - Defizite und zugleich hohe Wichtigkeit bei Arbeitsplatz und Wohnort für sorgenfreies Leben
- ▶ Bessere Rahmenbedingungen für Erreichung von Lebenszielen:
 - Bayern, Baden-Württemberg, Berlin und Hamburg – Sachsen jedoch bestes ostdeutsches Land

Kenntnisse über Sachsen

Mäßige Kenntnisse* über Sachsen behindern Entwicklung eines positiveren Image und fördern Stereotypen – im Westen oft Ausstrahlungseffekte durch negatives Ost-Image und mäßige Kenntnisse durch fehlende Erzählungen und eigene Erfahrungen

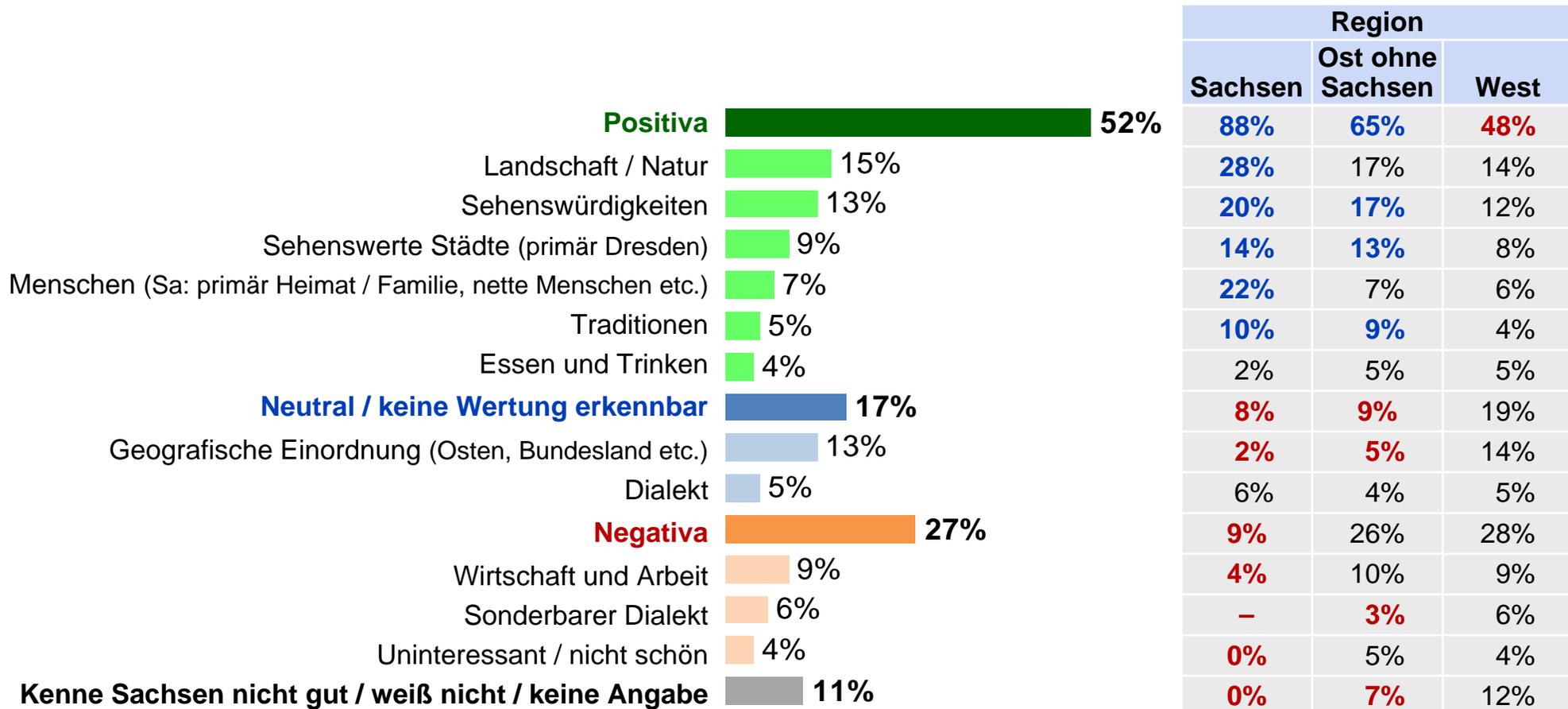
	Gesamt	Region		
		Sachsen	Ost ohne Sachsen	West
Kenne Sachsen ...				
sehr gut (1)	11	28	13	9
einigermaßen (2)	21	42	29	18
weniger gut (3)	29	13	23	31
gar nicht gut (4)	30	12	25	32
\bar{x}	2,9	2,1	2,7	2,9
Index¹⁾	-27	+45	-6	-36

* Gefragt wurde nach persönlichen Kenntnissen von Sachsen durch Reisen, Berichte in Medien oder von Freunden, Verwandten und Bekannten.

¹⁾ Index = „sehr gut / einigermaßen“ – „weniger / gar nicht gut“
Differenz zu 100% = weiß nicht / keine Angabe

Das Image Sachsens /1

Spontanassoziationen: Klare Dominanz der Positiva mit Ost-West-Gefälle - Landschaft und Sehenswürdigkeiten prägend - Selbstbild sehr positiv und differenziert

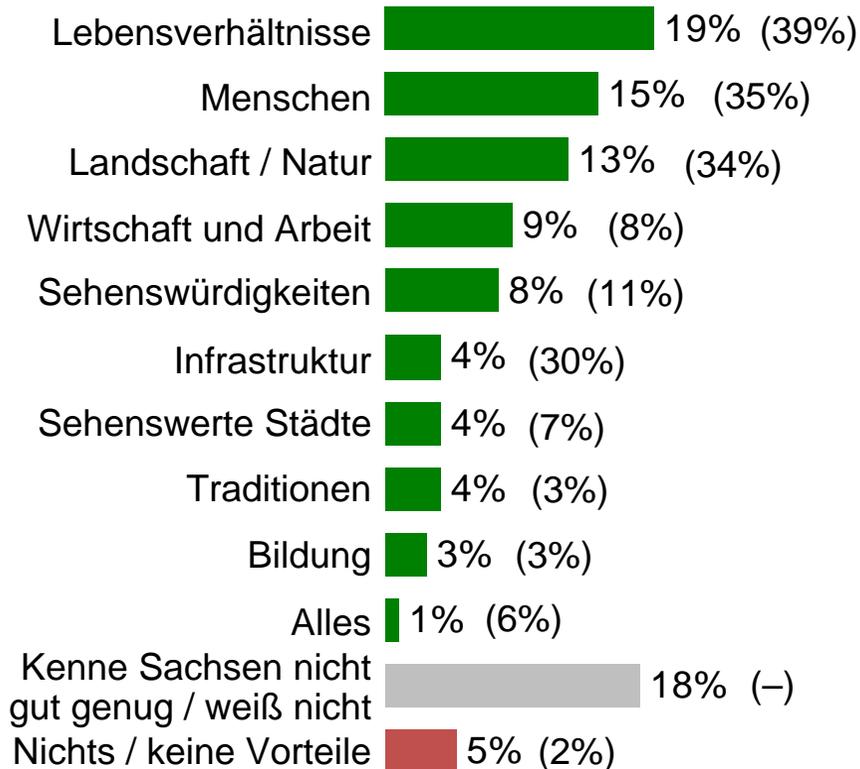


Offene Frage, Mehrfachnennungen. Aufgeführt sind alle Nennungen ≥ 4%.

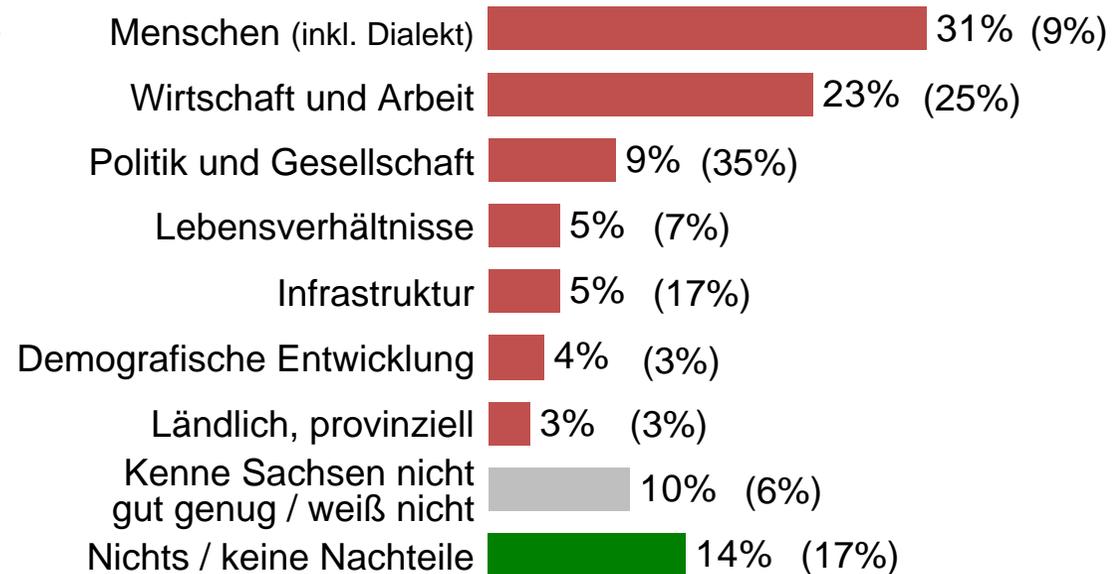
Das Image Sachsens /2

Positiva und Negativa: Spektrum Positiva breiter und größer - aber: Dominanz der Negativa bei Menschen sowie bei Wirtschaft und Arbeit - Selbstbild vor allem bei Negativa deutlich anders - im Fremdbild Extremismus und Gewalt ohne Bedeutung

Positiva / Vorteile



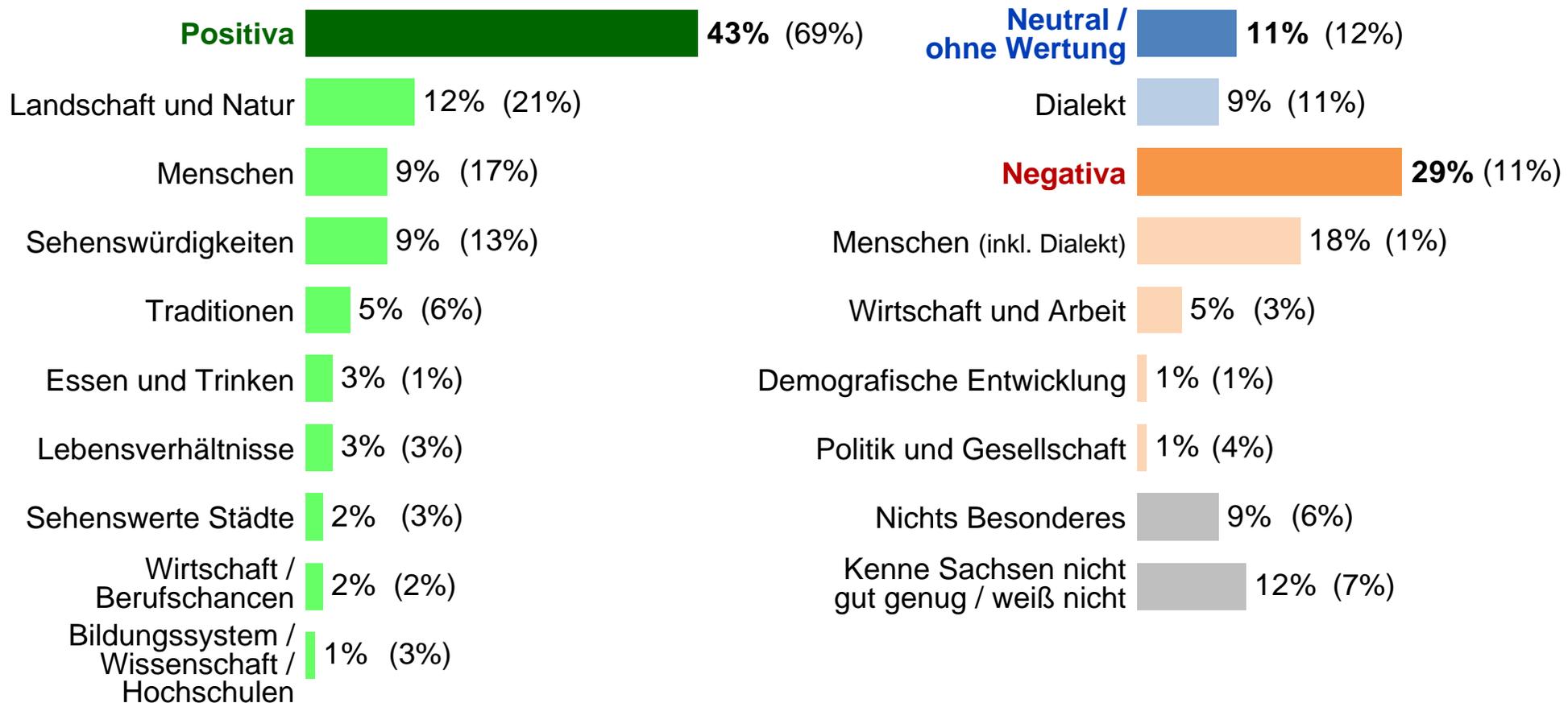
Negativa / Nachteile



() = Befragte aus Sachsen; Offene Frage, Mehrfachnennungen. Aufgeführt sind alle Nennungen $\geq 3\%$ (Gesamt oder in Sachsen).

Sachsen im Vergleich mit anderen Ländern

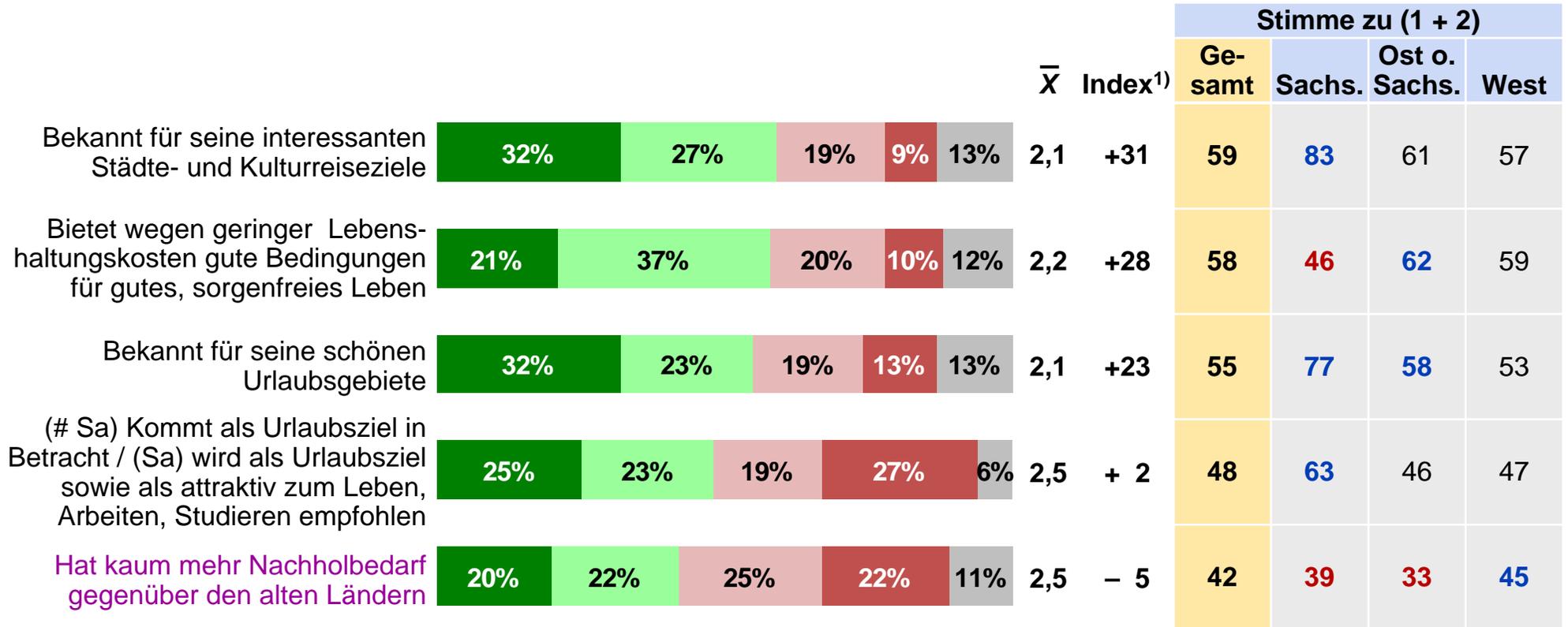
**Besonderheiten Sachsens: Auch hier Überwiegen der Positiva mit breiterem Spektrum -
Negativa im Fremdbild primär Menschen - Demografie und Extremismus ohne Relevanz**



() = Befragte aus Sachsen Offene Frage, Mehrfachnennungen. Aufgeführt sind alle Nennungen ≥ 1%.

Vorteile und Nachteile des Standorts Sachsen /1

Hauptstandortvorteile: Städte- und Kulturreiseziele, schöne Urlaubsgebiete – Anerkennung geringer Lebenshaltungskosten vor allem außerhalb Sachsens



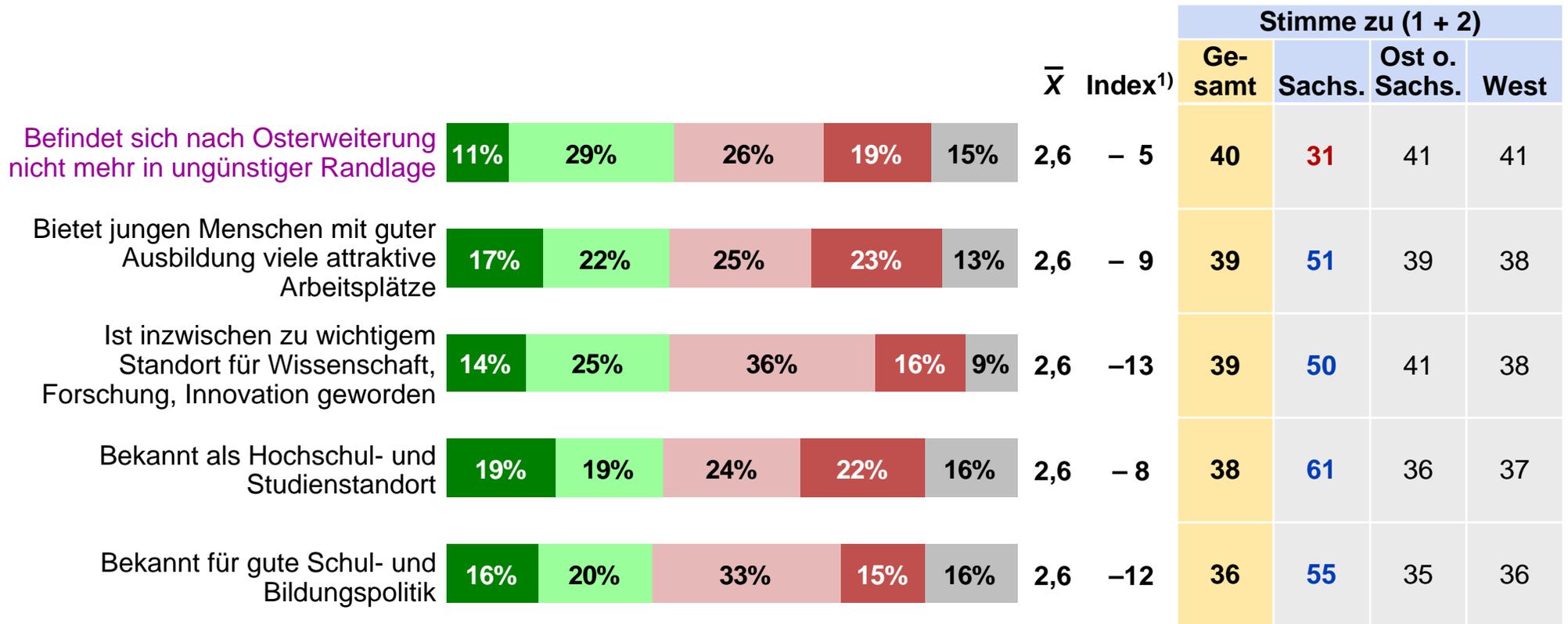
Stimme zu: voll und ganz (1) überwiegend (2) eher nicht (3) überhaupt nicht (4) Weiß nicht / keine Angabe

¹⁾ Index = „stimme voll und ganz / überwiegend zu“ – „stimme eher nicht / überhaupt nicht zu“

Lila Schrift: Statement war negativ formuliert

Vorteile und Nachteile des Standorts Sachsen /2

Randlage eher im Selbstbild Standortnachteil – Sicht Sachsens als Arbeits-, Bildungs-, Wissenschafts- und Forschungsstandort außerhalb Sachsens ausbaufähig



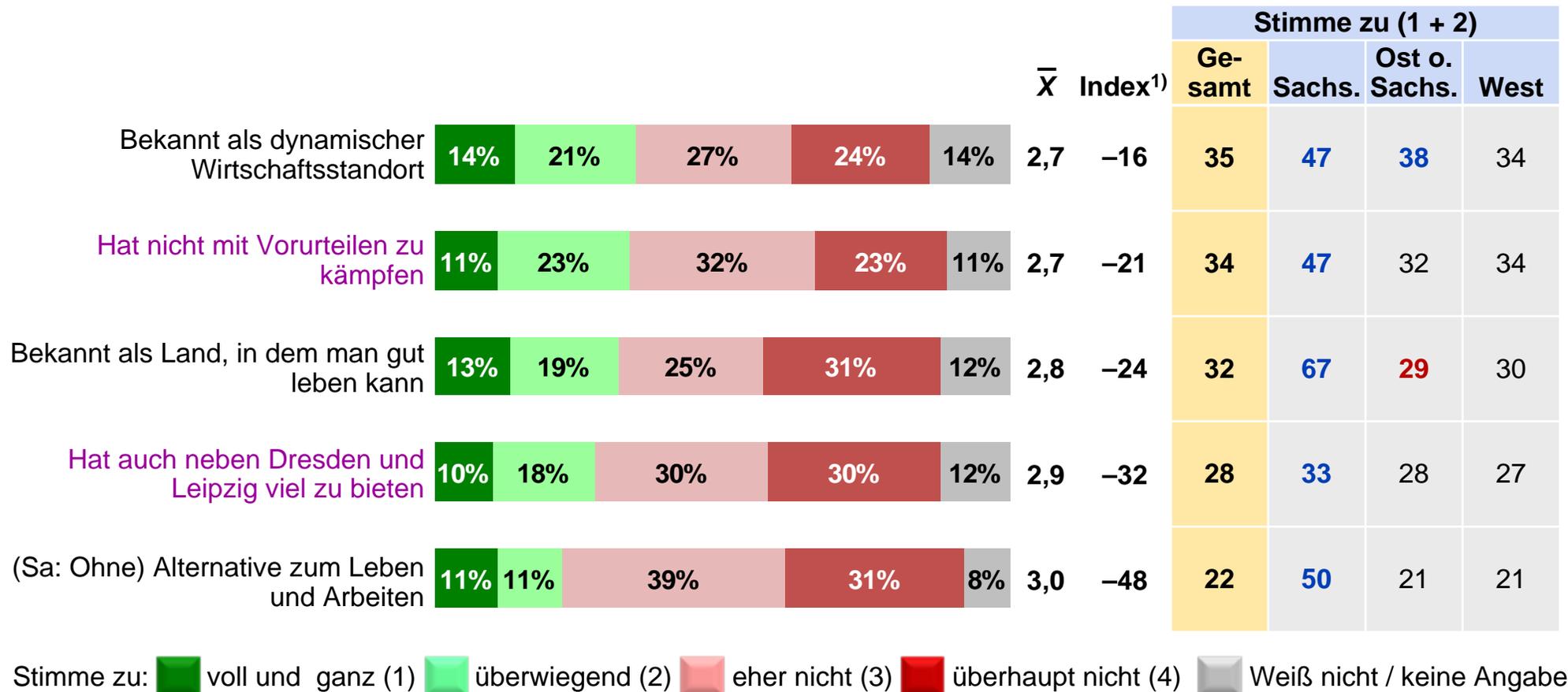
Stimme zu: voll und ganz (1) überwiegend (2) eher nicht (3) überhaupt nicht (4) Weiß nicht / keine Angabe

¹⁾ Index = „stimme voll und ganz / überwiegend zu“ – „stimme eher nicht / überhaupt nicht zu“

Lila Schrift: Statement war negativ formuliert

Vorteile und Nachteile des Standorts Sachsen /3

Sachsen im Fremdbild kaum Alternative zum Leben und Arbeiten – oftmals Reduzierung auf Dresden und Leipzig – Vorurteile im Fremdbild vielfach noch imageprägend



¹⁾ Index = „stimme voll und ganz / überwiegend zu“ – „stimme eher nicht / überhaupt nicht zu“

Lila Schrift: Statement war negativ formuliert

Zusammenfassung

Das Gesamtbild von Sachsen: Image und Beurteilung der Standortfaktoren

- 1. Ein eindeutig positives Gesamtimage** (mangels Kenntnissen mit einem ausgeprägten Ost-West-Gefälle)
 - Hohe Lebensqualität (Landschaft, Klima, Kosten, Sicherheit, kulturelle und Freizeitangebote)
 - Ambivalenzen: Menschen (Mentalität, Sprache) sowie Wirtschaft und Arbeit
- 2. Hauptstärken Standortfaktoren:**
 - Touristische Standortfaktoren (Städte- und Kulturreiseziele, schöne Urlaubsgebiete, Urlaubsdestination) aber zu einseitiger Fokus auf Dresden und Leipzig
 - Geringe Lebenshaltungskosten (deshalb gute Bedingungen für sorgenfreies Leben)
- 3. Schwächen in Verbindung mit Schule / Bildung / Hochschule:**
 - Hochschul- und Studienstandort
 - Gute Schul- und Bildungspolitik
 - Wichtiger Standort für Wissenschaft, Forschung und Innovation
- 4. Schwächen in Verbindung mit Wirtschaft und Arbeit:**
 - Dynamischer Wirtschaftsstandort
 - Attraktive Arbeitsplätze für junge Menschen mit guter Ausbildung
- 5. Schwächen mit genereller Ausstrahlung auf alle Imagekomponenten:**
 - Immer noch ein gewisser Nachholbedarf gegenüber den alten Ländern
 - Ungünstige Randlage (auch nach Osterweiterung)
 - Alternative zum Leben und Arbeiten sowie Land, in dem man gut leben kann

Studienanlage

Grundlagenstudie für eine Standortkampagne des Freistaats Sachsen

► Ziele und Themen der Untersuchung

- Ermittlung von Kenntnissen, Image und Wahrnehmung Sachsens im Fremd- und Selbstbild
- Identifikation von Themen und Inhalten für eine Standortkampagne für den Freistaat Sachsen

► Zielgruppe

- Deutschsprachige Bevölkerung ab 18 Jahren in Privathaushalten mit Festnetzanschluss

► Disproportionale Zufallsstichprobe

- $n = 4.016$, davon:
 - $n = 1.002$ Sachsen
 - $n = 1.009$ Ostdeutsche (ohne Sachsen)
 - $n = 2.005$ Westdeutsche
- Zusätzlich Disproportionalisierung nach Alter, jeweils $n = 250$ 18- bis 24- und 25- bis 34Jährige
- Für Gesamtauswertung Aufhebung Disproportionalität durch proportionale Gewichtung

► Methode und Feldzeit

- Repräsentative computergestützte Telefonumfrage (CATI), 20. Oktober bis 16. November 2011